

SPURENSUCHE SCHWANTHALERVIERTEL beim Tag des offenen Denkmals

GeschichtsWerkstatt Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

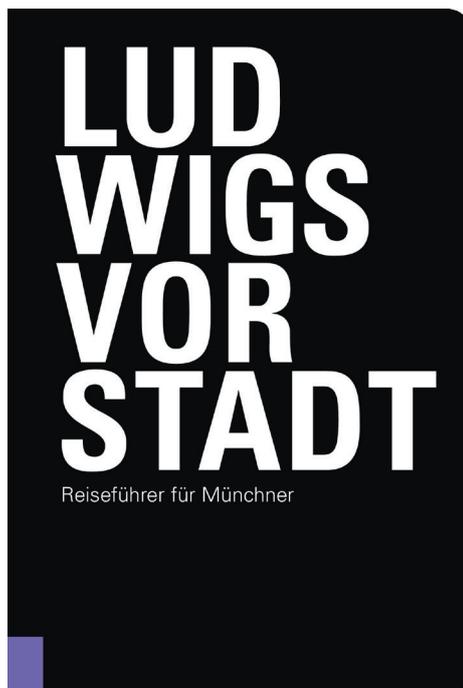
11. September 2022, 12–18 Uhr, Start und Endpunkt: Schwanthalerstraße 57

<https://programm.tag-des-offenen-denkmals.de/denkmal/muenchen-schwanthalerviertel>

BUCHVORSTELLUNG

11. September 2022, 19 Uhr, am Tag des offenen Denkmals

Schwanthalerstraße 57 im Mucbook-Clubhaus Franzi



Franz Schiermeier, Beate Bidjanbeg
und Mitglieder der Geschichts-Werkstatt
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

LUDWIGSVORSTADT

Reiseführer für Münchner

Format 14,5 x 21,5 cm, 232 Seiten,
ca. 700 Abbildungen,
Broschur, Fadenheftung

ISBN: 978-3-948974-10-7

Buchhandelspreis: 18,90 Euro

franz-schiermeier-verlag.de



LUDWIGSVORSTADT

Reiseführer für Münchner

Kaum zu glauben, aber die Ludwigsvorstadt ist eines der spannendsten Viertel in München. Die Gärten und Wiesen westlich vor der Stadt wurden erst nach der Schließung der Stadtmauern ab 1820 besiedelt. Vor dem Sendlinger Tor entstanden die Kliniken, vor dem Karlstor begann die Eisenbahn zu dampfen und dazwischen schossen die Künstlerateliers wie Pilze aus dem Boden. In der Hangkante lagerte das Bier, das dann in einem der Biergärten oder auf dem Oktoberfest getrunken wurde.

Innerhalb eines Jahrhunderts entstand auf den kargen bischöflichen Wiesen eine dicht besiedelte Vorstadt und danach quasi das „Manhattan“ von München: mit dem Hauptbahnhof, einer großstädtischen Bebauung, unzähligen Hotels für die immer zahlreicher werdenden Touristen, mit dem Oktoberfest und den renommierten Münchner Universitätskliniken.

In dem neuen Münchner Stadtführer „Ludwigsvorstadt“ haben die Autoren Franz Schiermeier und Beate Bidjanbeg diese Entwicklung beschrieben und reich bebildert. Wie alle „Kleinen Schwarzen“ aus dem Franz Schiermeier Verlag und dem Hirschkäfer Verlag garantiert auch diese Ausgabe tiefe Einblicke in das Stadtviertel und zeigt, wo noch heute die Spuren der rasanten Entwicklung zu finden sind.

Aufgeteilt in vier Abschnitte führen die Autoren durch das „Südliche Bahnhofsviertel“, das „Klinikviertel“, „Rund um St. Paul“ und „Rund um die Wiesen“. Historische und aktuelle Karten zeigen die Entwicklung und helfen, die beschriebenen Orte zu finden.

Besondere Abschnitte zur Revolution 1918/19, zur Eisenbahn, zur NS-Zeit und den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, zur Ankunft der ersten Gastarbeiter am Gleis 11, sowie zum Oktoberfest und den Bierkellern vertiefen wichtige Ereignisse. Wenig bekannt ist auch die große Anzahl an Künstlern und Künstlerinnen, die hier im damals sog. Schwanthaler Viertel wohnten und arbeiteten. Vom Bildhauer Ludwig von Schwanthaler ist nicht nur der Straßename, sondern auch die Bavaria als weltweit größter Bronzeguß geblieben. Der Schlachtenmaler Albrecht Adam hatte sein Atelier ungefähr an der heutigen Schillerstraße 42. Schräg gegenüber erinnert eine Gedenktafel an den berühmten expressionistischen Maler Franz Marc, der hier geboren wurde. Die „Schwabenburg“ der Maler Anton Braith und Christian Mali in der Landwehrstraße war legendär. Auch Lovis Corinth beschrieb, wie die hier ansässigen Künstler in der Veltliner Weinstube, der lokalen „Allotria“, zusammensaßen und bei ausgebliebenen Aufträgen versuchten, ihre Bilder in Wein umzusetzen.